

Brothers in Arms und Sultans of Swing

300 Zuschauern feierten mit den fünf Musikern der „Dire Strats“

VON CAROLIN NIEDER-ENTGELMEIER

■ **Löhne.** Die 18-jährige Schülerin Rebecca Kleinert, der 47-jährige Installateur Andreas Öppermann und die 69-jährige Rentnerin Maria Lübbert stehen gemeinsam an einem Tisch in der Werretalhalle. Bis auf ihre Heimatstadt haben die drei Löhner nichts gemeinsam. Doch dann führt sie ihre Vorliebe für die Musik der „Dire Straits“ Samstagabend in die Werretalhalle.

„Wir alle lieben den Sound der „Dire Straits“. Ich finde es super, dass es trotz der Trennung immer noch so viele und vor allem so verschiedene Fans wie uns gibt“, sagte Rebecca Kleinert.

Die Schülerin genoss mit ihrem Freund Frederik Lichtner und einigen Freunden das Konzert der Coverband „Dire Strats“ der Kulturreihe „Hörbar“ von dem Veranstalterduo Michael Müller und Peter Steinhart von „M & S Veranstaltungen“.

„Die Veranstalter haben ein Ohr für gute Musik. Ich bin immer wieder überrascht, dass so tolle Künstler auch in einer so kleinen Stadt wie Löhne auftreten“, ergänzte Kleinert. Dabei lockten die „Dire Straits“, die nur einen Buchstaben von ihrem Original entfernt ist, bereits im vergangenen Jahr 300 Besucher in die Werretalhalle.

„Wir sind wieder super zufrieden, weil das dreistündige Konzert unglaublich war. So eine tolle Stimmung habe ich schon lange nicht mehr erlebt“, sagte

Organisator Michael Müller glücklich.

Begeistert von der Stimmung im vergangenen Jahr, sicherte sich Andreas Öppermann auch am Samstag wieder ein Ticket für die Show. „Die Jungs wissen wirklich wie man rockt. Ich fühle mich immer in die 1980er Jahre zurückversetzt, wenn sie

auftreten“, lobte Öppermann und tanzte weiter zu den Klassikern „Walk of Life“, „Sultans of Swing“ und „Brothers in Arms“.

„Noch besser finde ich nur, wenn die Jungs die neuen Songs von Mark Knopfler spielen. Denn gerade diese Entwicklung macht das Original doch so spannend.“



Handgemachte Livemusik: Leadgitarrist Wolfgang Uhlich (l.) und Sänger und Rhythmusgitarrist Peter Spencer. FOTOS: NIEDER-ENTGELMEIER

Bis zur letzten Note genossen die Zuschauer die langen Lieder, die so typisch für den Komponisten Mark Knopfler sind. „Sie spielen genau wie ihre Vorbilder“, lobte Maria Lübbert. Dabei begeisterte sich die Rentnerin vor allem für die markante Stimme von Sänger Peter Spencer und den Umgang mit der Gitarre von Leadgitarrist Wolfgang Uhlich: „Eine einmalige Show.“

Die Mitglieder Peter Spencer, Wolfgang Uhlich sowie Pianist Tobi Blattmann, Bassist Thomas Fiebig und Schlagzeuger Jens Gernhoff fühlten sich auf der Bühne sichtlich wohl. Mit ihrem Sound begeisterten sie 300 Zuschauer. „Ihr seid spitze, liebe Löhner“, rief Sänger Peter Spencer immer wieder seinem Publikum zu.



Unverwechselbarer Sound: Bassist Thomas Fiebig.